



Spirituelle Reiseerfahrungen in Lappland (Teil 4)

Eins sein mit der Natur

26. August 2020

Unser kaputtes Auto steht nun in der Werkstatt, bis das passende Ersatzteil ankommt und wir setzen unsere Reise noch um eine letzte Etappe Richtung Norden mit einem Mietwagen fort. Mit einem Mietwagen zu fahren bedeutet für mich immer zunächst eine Herausforderung. Aber mit diesem ganz besonders. Ein hypermodernes Auto voller Elektronik. Am Anfang gelingt es mir nicht einmal, den Motor anzulassen und den Sitz zu verstellen, geschweige denn, den Tankdeckel zu öffnen. Ich bin wohl doch ein wenig altmodisch... Aber natürlich fährt das Auto sich sehr komfortabel und wir sind dankbar, dass es nach der Panne überhaupt weitergeht.

Wir haben ein kleines Häuschen auf den Vesteralen gemietet und als wir dort ankommen, empfängt uns strahlender Sonnenschein. Das wird der nördlichste Punkt unserer Reise sein, immerhin rund 320 km nördlich des Polarkreises. Unser kleines Häuschen liegt direkt am Fjord und wieder versinken wir jeden Abend bis in die Frühstunden in die Beobachtung der unglaublichen Farbspiele des hellen Nachthimmels.

Muster für eine Zwischenüberschrift

Am Morgen – also eher Mittag, da wir dann doch recht lange schlafen – fliegt ein Adler ganz nahe am Haus vorbei und wir schauen ihm zu, wie er sich langsam von den Aufwinden weit hinauf in den Himmel tragen lässt. Und als ob er uns einen kleinen Gruß senden wollte, fallen dabei 2 kleine Federchen auf unsere Terrasse. Ich verwahre sie sorgfältig, um sie später zu verschenken.

Beispielheadline H3 ist 23/29 Bold

Die Vesteralen sind ein wahres Naturparadies, noch nicht so touristisch erschlossen wie die et- was südlicher liegenden Lofoten und daher noch ursprünglicher. Wir begegnen fast nur Einhei- mischen und es ergibt sich immer die Gelegenheit für eine kleine Unterhaltung. So erfahren wir auch, dass man auf den „Elgen“ wandern kann, einen langgestreckten Bergrücken, der aussieht wie ein liegender Elch.

MUSTERTITEL H4 IST 16/23 BOLD

Ein wunderschöner Pfad führt durch niedrigen Mischwald, wir klettern über große Steine und immer wieder eröffnen sich atemberaubende Ausblicke auf den Fjord und die Berge. Ich gehe wieder mit meinen Zehenschuhen und spüre die Erde ganz direkt unter meinen Füßen. Jeder Stein, jede Wurzel teilt sich meinen Füßen mit. Das macht das Gehen anstrengender, aber viel direkter, viel bewusster.



Der Gipfel des „Elgen“ verliert sich in einer langgezogenen, mit Heidekraut und Blaubeeren be- wachsenen Hocheben. Ein guter Platz, um zu verweilen und eine Runde Yoga zu praktizieren!

Dabei erblicken wir wieder den Adler. Weit oben im Himmel zieht er seine Kreise, schraubt sich immer höher, bis er nur noch ein kleiner Punkt für unsere Augen ist. Seine Augen jedoch sind viel schärfer: Auf einmal schießt er wie ein Pfeil nach unten, Richtung Meer. Wir können sein Ziel nicht erkennen, aber er scheint erfolgreich gejagt zu haben, denn wir sehen ihn nicht wieder auf- steigen.

Beim Abstieg kommen wir an mehreren Wiesen mit Wollgras vorbei. Man sagt, dass sich in den hellen Nächten dort die Trollfrauen treffen. Sie sind groß und mächtig und ein bisschen grum- melig. Jedenfalls mag es uns Menschen so erscheinen, weil wir ihre Sprache nicht verstehen.

Beispiel für einen Zwischentitel

Die Trollfrauen erscheinen im Spätsommer auf den Wollgraswiesen, um die weißen Faserbü- schel zu ernten, und aus ihnen Wolle zu spinnen. Dann sitzen sie in der Mitternachtssonne und stricken dicke weiche Pullover für den Winter [dies ist ein Linkbeispiel](#) daraus. Aber sie lassen sich dabei nicht gerne zuschauen. Wenn jemand allzu neugierig ist, dann kann es schon mal ge- schehen, dass sie ihn in einen Stein verwandeln. Das ist nicht so böse gemeint, wie es erscheinen mag, denn auch sie selbst verwandeln sich oft in Steine, wenn sie ruhen oder nachdenken wollen. Dass die Menschen nicht über die Zauberkräfte verfügen, um sich aus dieser misslichen Lage wieder zu befreien, ist ihnen ist gar nicht bewusst.

Diesem Risiko wollte ich mich natürlich nicht aussetzen und so habe ich leider keine strickenden Trollfrauen gesehen!

Beispieltext wichtig, die Trolle spielen in der skandinavischen Mythologie eine große Rolle.

Die Trolle spielen in der skandinavischen Mythologie eine große Rolle. Sie repräsentieren einer- seits die ganzheitlichen Kräfte der Erde, andererseits macht man sie aber auch für Unglücke wie Erdbeben oder Steinschlag verantwortlich. Es verhält sich mit ihnen wie mit allen Elementar- wesen: bedenkt man sie mit Wertschätzung und geht respektvoll mit ihnen um, so zeigen sie sich freundlich und hilfsbereit. Missachtet man sie dagegen oder stört ihre Ruhe, bringen sie Unglück und erinnern nachdrücklich an ihre Bedeutung und ihre Macht. Gerade in unserer heutigen Zeit verkörpern sie Qualitäten wie Langsamkeit und Beständigkeit. Sie leben nach ihren eigenen Ge- setzen, die wir Menschen noch nicht im Mindesten verstanden haben. Würden wir sonst überall neue Straßen und Häuser bauen, Tunnel graben und unendlich viele andere Dinge tun, welche Naturkräfte wie die Trolle aus ihrem Gleichgewicht bringen? Uns als Menschen ist leider nur sehr wenig bewusst, dass diese Naturkräfte die Basis unseres Überlebens auf der Erde schaffen.



In diesen Tagen auf den Vesteralen habe ich oft im Wald oder auf einem Stein auf dem Hoch- moor gegessen, einfach nur gegessen und mich tragen lassen.

Ich saß da ganz still, habe keine Bewegung gemacht und die Zeit dehnte sich. Manchmal hatte ich das Gefühl, dass ich selbst zum Fels, zum Stein, zu Erde werde. Umso deutlicher habe ich ge- spürt, wie der Wind mich berührt und wie der Atem mich bewegt. Das waren kostbare Augen- blicke.

Und vielleicht hat mir ja ein Troll zugeschaut...

<< vorherige Seite 2 3 4 5 nächste Seite >>

2 Kommentare zu „Spirituelle Riseerfahrungen in Lappland (Teil 4) Eins sein mit der Natur“

MARIA MUSTER

2. Mai 2021, 19:07 Uhr

Um volorecto quamus pa simagnis simillu ptatur, quam quam doluptat. Nempor acerunt autdun tus et, voluptas elitatur sitat aut asitium quistio ommod qui autem facepudae molore pellozum doloresciliit as in non esseque lati officii ssequi te sequaep erspidemod.

Antworten

MARIA MUSTER

2. Mai 2021, 19:07 Uhr

Um volorecto quamus pa simagnis simillu ptatur, quam quam doluptat. Nempor acerunt autdun tus et, voluptas elitatur sitat aut asitium quistio ommod qui autem facepudae molore pellozum doloresciliit as in non esseque lati officii ssequi te sequaep erspidemod.

Antworten

Kommentar verfassen

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht. Erforderliche Felder sind mit * markiert.

Bitte hier eingeben...

Name*

E-Mail*

Website

KOMMENTAR VERÖFFENTLICHEN



Herzliche Willkommen auf meinem Blog

In meinem Blog teile ich mit Dir Gedanken und Erfahrungen aus vielen Jahren Heilarbeit. Ich berichte über inspirierende Seminare, spirituelle Reisen und die tiefe Weisheit, der wir manchmal direkt vor unserer Haustür begegnen...

Ich freue mich, wenn meine Reflexionen für Dich zu heilsamen Impulse für Deinen Alltag werden!

> Mehr über mich

Schlagwörter

Ausbildung (1)

Corona (1)

Glaubenssätze (1)

Hilfsprojekt Nepal (1)

Kala Heilarbeit (1)

Meditation (6)

Reisen (1)

Schamanismus (4)

Seelenweberinnen (1)

Spirituelle Reisen (4)

Übungen (4)

Melde Dich hier zum Newsletter an

Vorname

E-Mail*

JETZT ANMELDEN

Abmeldung vom Newsletter jederzeit mit nur einem Klick möglich. Infos zum Versand des Newsletters findest du in der [Datenschutzerklärung](#).